



Politik zum Wandel machen

Handlungsempfehlungen
aus der Praxis

Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung



BRANDENBURGISCHE
LANDESZENTRALE FÜR
POLITISCHE BILDUNG

Inhalt

Worum es geht	3
Experimentierorte für Lösungsansätze	3
Wer wir sind.....	4
Neue Impulse im Dialog	4
Übergeordnete Ziele	4
Praxisexpertise & Perspektivwechsel	5
Wie diese Handlungsempfehlungen entstanden sind.....	5
Die Dialogthemen	5
01 Kommunen als Zukunftsort-Gestalterinnen.....	5
02 Dorf & Stadt selber machen.....	5
03 Wirtschaft: Lokal & gemeinwohlorientiert	6
04 Kultur, Bildung, Offene Treffpunkte.....	6
05 Ackerland in unserer Hand.....	6
06 Teilen für die Zukunft	6
07 Einfach Mitbestimmen!.....	7
08 Bürgerenergie.....	7
09 Immobilien von Vielen für Viele	7
Orte des Wandels	8
Gut Einern	8
Verstehbahnhof	9
Tiny Rathaus	10
Wilmars Gaerten	11
Hof Prädikow.....	12
Politische Handlungsempfehlungen	13
Kultur des Teilens	14
Kooperatives Wirtschaften.....	15
Transformationsinitiativen unterstützen.....	18
Raum für Gemeinwohl	21
Progressive Kommunen	24
Kollaboration auf allen Ebenen	27
Kultur & Bildung global vernetzt.....	31
Landwirtschaft für Klima und Umwelt	33
Gesichter des Wandels	36
Jetzt sind Sie dran	38
Teil des Netzwerks werden	39

Worum es geht

Die multiplen Krisen dieser Tage machen ein entschlossenes Handeln in Bezug auf Klimaschutz, Energiesicherheit und sozialen Zusammenhalt notwendiger denn je. Eine deutliche Umorientierung hin zu zukunftsfähigen Formen des Zusammenlebens, –arbeitens und –wirtschaftens ist unumgänglich. Diese große Transformation gilt es mit Hilfe von zukunftsorientierten und langfristig wirksamen Maßnahmen zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen gemeinsam und solidarisch umzusetzen.

Experimentierorte für Lösungsansätze

Um Politik und Bürger*innen beherztes Handeln zu ermöglichen, braucht es jene Experimentierorte in Dörfern, Kleinstädten und Metropolen, die konkrete Maßnahmen zur Transformation lokal erproben: Initiativen und engagierte Bürger*innen entwickeln erfolgreich Strategien zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen und neuartige Ansätze für Klima- und Artenschutz. Sie schaffen Kultur- und Bildungsangebote und bauen Begegnungsorte auf, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und wertvolles Transformationswissen auf lokaler Ebene vermitteln. Für die Entwicklung, das Umsetzen und das Prüfen der Skalierbarkeit wirksamer und tragfähiger Lösungen für die Transformation braucht es die politische Unterstützung dieser Orte und Initiativen.



Fotos: links: Jana Dünnhaupt für heimatHOF Gut Ziegenberg | rechts: Pablo Lopez für Projektraum Drahnisdorf

Wer wir sind

Das Netzwerk Zukunftsorte engagiert sich für die Vernetzung ebensolcher Experimentierorte, die als Wohn- und Arbeitsprojekte mit integrierten Offenen Treffpunkten und Angeboten, die Transformation hin zu einem nachhaltigeren, kooperativeren Zusammenleben in ländlichen Räumen testen und dabei Entwicklungsimpulse in ihr Umfeld senden. Über sogenannte Zukunftsorte hinaus gibt es jedoch vielerlei Projekte, Initiativen und Experimentierorte, die erstaunliche Lösungen entwickeln und auf dem Weg der Transformation wichtige Erkenntnisse liefern.

Neue Impulse im Dialog

Mit unserer Dialogreihe **Wandel. Machen. Vor Ort.** wollten wir dazu beitragen, das Wissen von Initiativen und Experimentierorten (in Brandenburg und ganz Deutschland) zu vernetzen und in politisches Handeln zu übersetzen. In monatlichen digitalen Dialogveranstaltungen traf (verteilt über das ganze Jahr 2023) Zukunftsort-Gründer auf Stadtmacherin, Ökodorf-Planerin auf Neulandgewinner, Expertise auf Machertum, Experiment auf Verwaltung, Politik auf Forschung und Praxis. Im Dialog über gemeinschaftliche Wohn-, Arbeits- und Gemeinschaftsprojekte in Stadt und Land sprachen Macher*innen, Expert*innen und Politiker*innen darüber, wie der Wandel vor Ort konkret funktioniert und welche Rahmenbedingungen es dafür braucht. Im Folgenden präsentieren wir die daraus entstandenen Handlungsempfehlungen für Kommunen, Land und Bund, die notwendig sind, um die richtigen Leitplanken für eine sozial und ökologisch gerechte Transformation in unserer Gesellschaft zu setzen.

Übergeordnete Ziele

Unsere Handlungsempfehlungen gliedern sich in **vier übergeordnete Transformationsziele**, die wir als Leitplanken für eine wünschenswerte Transformation begreifen.

Soziale Gerechtigkeit und die Schaffung gleichwertiger und diskriminierungsfreier Lebensverhältnisse – auch in Hinblick auf die Auswirkungen von Krisen und Transformationsprozessen – ist für die positive Gestaltung des Wandels wesentlich. Denn auch lokale Handlungen können globale Auswirkungen haben, für die wir Verantwortung tragen. Macht, Hierarchien und die unterschiedlich starke Betroffenheit durch Krisen müssen in Entscheidungen stets reflektiert und ausgehandelt werden.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist in einer von Krisen dominierten Zeit essentiell. Die Ängste vieler Bürger*innen – vor Klimawandelfolgen einerseits, vor der Einbuße des Lebensstandards, Abstieg und Verzicht andererseits – führen zu fortschreitenden Polarisierungs- und Spaltungsprozessen in der Gesellschaft. Ein starker gesellschaftlicher Zusammenhalt ist für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen für nachvollziehbare Veränderungsprozesse wichtig.

Eine starke Demokratie, die politische Teilhabe strukturell unterstützt und politische Handlungen am Gemeinwohl und gesellschaftlichen Interessen orientiert, ist dabei Grundbedingung. Eine engagierte Gesellschaft, die sich gehört fühlt, ermöglicht den nötigen Antrieb und Akzeptanz für den Wandel.

Klima-, Natur- und Artenschutz und die Einhaltung der planetaren Grenzen haben oberste Priorität in einer zukunftsgerichteten Politik. Ein verantwortungsvoller Ressourcenumgang und starke sozial-ökologische Kriterien sind darum für alle Handlungsempfehlungen eine Grundvoraussetzung.

Praxisexpertise & Perspektivwechsel

Wie diese Handlungsempfehlungen entstanden sind

Unsere Handlungsempfehlungen gliedern sich in verschiedene Themenschwerpunkte, die für ganzheitliche Transformationsprozesse relevant sind. Die politischen Handlungsempfehlungen basieren auf den Ergebnissen der neun Dialogveranstaltungen, die im Rahmen der Wandel. Machen. Vor Ort. Reihe digital und analog in diesem Jahr stattfanden. In jeder Veranstaltung widmeten wir uns unterschiedlichen Transformationsthemen, die im Vorhinein von Macher*innen aus Zukunftsorten abgestimmt wurden. Das Ziel jeder Veranstaltung war es, politische Rahmenbedingungen zu sammeln, die für den Erfolg und die Wirksamkeit verschiedener Transformationsansätze, insbesondere von lokalen Initiativen und Experimentierorten, förderlich sind.

Die Rahmenbedingungen transferierten wir schließlich in die vorliegenden Handlungsempfehlungen. Die 40 Impulsgeber*innen der Veranstaltungen hatten in einem schriftlichen Feedbackprozess und in zwei Online-Feedbackrunden die Möglichkeit, sich in die Ausformulierung der Handlungsempfehlungen einzubringen.

Die Dialogthemen

Im Folgenden finden Sie einen kurzen Überblick über alle Dialogveranstaltungen. Eine ausführliche Dokumentation mit Videoaufzeichnungen, mehr Informationen zu den Impulsgeber*innen und Rahmenbedingungen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter ► zukunftsorte.land/projekte/wandelmachen



01 Kommunen als Zukunftsort-Gestalterinnen

#Kommunen

In der gegenwärtigen Stadt- und Regionalentwicklungspolitik ist der Begriff des Gemeinwohls spätestens seit der neuen Leipzig-Charta fest verankert. Im Rahmen des Zukunftsforum Ländliche Entwicklung im Januar 2023 haben wir daher sowohl vor Ort im Berliner CityCube als auch digital mit einem Bürgermeister sowie Vertretern des Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und des Liegenschaftsfonds Frankfurt diskutiert, wie sich Kleinstädte im Bereich gemeinwohlorientierter Bestandsentwicklung und Revitalisierung von Leerstand weiterentwickeln können. Weitere Anregungen und Rahmenbedingungen zu diesem Thema haben wir in unserer Publikation **ÜBER MORGEN** zusammengefasst.

02 Dorf & Stadt selber machen

#Selbermachen

Wie können zivilgesellschaftliche Initiativen sowie engagierte Stadt- und Dorfmacher*innen in ihren Ideen und ihrem Engagement unterstützt werden? Die Leistung und Wirkkraft kleiner Initiativen braucht mehr Anerkennung und Unterstützung, damit Transformation durch und mit Zivilgesellschaft passieren kann. Im digitalen Raum diskutierten wir daher mit Vertreter*innen von Politics for Tomorrow, heimatbewegen e. V., dem Tiny Rathaus am Anscharcampus und dem Kulturamt Erlangen über die Dringlichkeit, politisch neue Wege zu beschreiten und „Wilde Allianzen“ zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung zu schmieden.

O3 Wirtschaft: Lokal & gemeinwohlorientiert

#Wirtschaft

Wie können wir lokale Wirtschaftskreisläufe stärken und Synergien erzeugen? Energiekrise, Lieferkettenprobleme, hoher CO₂-Ausstoß, Fachkräftemangel und die starke Abhängigkeit vom internationalen Markt stellen das aktuelle Wirtschaftsgefüge in Frage. Für die große Transformation brauchen wir krisenresiliente Wirtschaftssysteme, die eine regionale Wertschöpfung im Fokus haben. Mit der Initiative regenerative Marktwirtschaft, den Experimentierorten Fuchsmühle und Gut Einern sowie einer Kreistagsabgeordneten in Brandenburg diskutierten wir Ansätze zukunftsorientierter Wirtschaftssysteme und deren Unterstützungsbedarf.

O4 Kultur, Bildung, Offene Treffpunkte

#Treffpunkte

Wie bleiben Gemeinwohlangebote finanziell tragfähig? Soziokulturelle Initiativen und Kulturprojekte schaffen wichtige Räume der Transformation, indem sie Kultur und Bildung für alle zugänglich machen. Gerade in ländlichen Regionen bieten Kulturorte wie Hof Quillo in der Brandenburgischen Uckermark oder das Kühlhaus Görlitz wichtige Orte des Zusammenkommens, unterstützen Teilhabe und fördern Austausch und Zusammenhalt. Trotz ihrer Wichtigkeit stehen viele engagierte Projekte vor existenziellen Herausforderungen. Fast 70 Teilnehmende diskutierten mit der Kultursprecherin im Landtag Schleswig-Holstein und dem Leiter des TRAFO-Programms die Frage, was gemeinwohlorientierte Projekte brauchen, um langfristig finanziell stabil zu bleiben und nachhaltig zu wirken.

O5 Ackerland in unserer Hand

#Landwirtschaft

Damit sich unsere Böden von den Folgen des Klimawandels und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung gut erholen und gesund entwickeln können, braucht es den Umbau hin zu einer regenerativen und ökologischen Landwirtschaft. Mehr und mehr Betriebe und Höfe experimentieren dafür mit Ansätzen wie solidarischer Landwirtschaft oder natürlichem Weidemanagement. Zusammen mit aktiven Landwirt*innen (Wilmars Gaerten und Waldpferdehof), einem Vertreter der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft sowie der BioBoden Genossenschaft widmeten wir uns in dieser Veranstaltung der Frage: Wie kann Boden ökologisch genutzt und aufgewertet werden? Wie kann eine zukunftsgerichtete Bodenpolitik aussehen, die die Flächenvergabe an kleine Betriebe unterstützt und die ökologische Nutzung von Flächen ermöglicht?

O6 Teilen für die Zukunft

#Teilen

Das Teilen von Gütern und Land hat gerade in ländlichen Regionen eine lange Tradition: Als Teil einer Dorfgemeinschaft hatte jede*r Bürger*in das Recht, den gleichen Anteil an Vieh auf dörflichen Weiden grasen zu lassen. Das Teilen von Ressourcen und Dienstleistungen waren gang und gäbe. Welche Formen und Ansätze des gemeinschaftlichen Teilens, Nutzens und Besitzens von Ressourcen und Dienstleistungen gibt es heutzutage noch auf dem Land? Und wie können Sharing-Strukturen für eine nachhaltigere Gesellschaft politisch unterstützt werden? Zusammen mit einer Juniorprofessorin für Sustainable Entrepreneurship der Universität Mannheim, dem Gründer der Gesellschaft für außerordentliche Zusammenarbeit sowie zwei Praxisprojekten für lokale Digitalautonomie (Verstehbahnhof) und regionale Innovationsprozesse (CAIA) schauten wir uns Sharing-Modelle und deren Bedeutung für eine Kultur des Teilens in Deutschland an.

O7 Einfach Mitbestimmen!

#Demokratie

Wie kann demokratische Beteiligung auf dem Land attraktiv und inklusiv gestaltet werden? Viele Aktive engagieren sich für die Gestaltung ihrer Regionen und bringen Ideen ähnlicher Perspektiven ein – am Ende bleiben häufig die gleichen, oft marginalisierten Gruppen ungehört. Wie schaffen wir (politische) Teilhabe über die Wahlbeteiligung hinaus? Welche Angebote, Formate und Orte können Demokratie auf dem Land wirklich fördern? An vier interaktiven Thementischen diskutierten auf dem ÜBERLAND Festival – Festival der Akteure in Görlitz fast 50 Teilnehmende zu den Themen „Antidemokratische und rechte Strukturen“, „zivilgesellschaftliches Engagement zur Demokratiestärkung“, „politische Instrumente der Bürger*innenbeteiligung“ und „Gesellschaftliche Vielfalt in Teilhabeprozessen“. Impulse an den Thementischen hörten wir vom Institut für angewandte Beteiligung, aus dem Landesvorstand Berlin-Brandenburg von Mehr Demokratie e. V., vom Demokratietrainer*innen-Projekt des Dachverbands sächsischer Migrant*innenorganisationen und dem Praxisprojekt KuLTuS e. V. aus Brandenburg.

O8 Bürgerenergie

#Energie

In der Energiewende ist Tempo angesagt: Bis 2035 muss in allen Sektoren zu 100 Prozent Energie von Wind, Sonne und anderen erneuerbaren Energiequellen kommen. Kommunen stehen vor großen Herausforderungen. Bürgerenergiegenossenschaften sind ein Beispiel, wie die kommunale Energiewende sozial-ökologisch, dezentral und demokratisch selbst in die Hand genommen wird. Was braucht es, um Energie in Bürger*innenhand voranzubringen und damit Teilhabe und Verantwortung zu stärken? Welche Weichen muss die Politik stellen, um Bürgerenergie zu unterstützen? Diese Frage diskutierten wir mit der Bürgerenergiegenossenschaft BEOS eG aus Brandenburg, den Bürgerwerken, einer Wissenschaftlerin der Universität Vechta aus dem Bereich Bürgerenergieende in ländlichen Räumen sowie dem ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde Bordelum.

O9 Immobilien von Vielen für Viele

#Immovielien

Eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung lebendiger und zukunftsfähiger Quartiere kommt Initiativen zu, die in Städten und ländlichen Räumen selbstorganisiert, solidarisch und in Kooperation mit Partner*innen Immobilien für sich und ihre Umgebung entwickeln. Sie sind Immobilien von Vielen für Viele: Immovielien. Doch unpassende Finanzierungs- und Förderinstrumente, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit von Initiativen und Kommunen und intransparente Eigentumsverhältnisse hemmen die Entstehung von Immovielien. Daher widmete sich diese Veranstaltung der Frage: Welche Ansätze der Leerstandsentwicklung sind geeignet, um vor Ort mehr Gemeinwohl zu schaffen? Kooperationspartner der Veranstaltung waren das Netzwerk Immovielien, die im Rahmen der Veranstaltung ihre aktualisierten Forderungen vorstellten (► [Raum für Gemeinwohl](#), S. 21).

Orte des Wandels

Hier finden Sie eine Auswahl der Experimentierorte, deren Macher*innen als Impulsgebende ihre Erfahrungen im Rahmen unserer Dialogveranstaltungen geteilt haben. An diesen beispielhaften Experimentierorten werden Lösungen für Transformationsbereiche gesucht und praktiziert.

Gut Einern

#Teilen #Wirtschaft #Energie #Immovielien
#Landwirtschaft #Treffpunkte #Selbermachen

Bildung und Gemeinschaft für Nachhaltigkeit

Gut Einern hat seine Geschichte im September 2021 im idyllischen Stadtrand von Wuppertal, Deutschland, begonnen. Das Projekt basiert auf drei Grundpfeilern: Umwelt- und Klimaschutz, Forschung und Bildung sowie Stadtteilentwicklung. Derzeit wächst Gut Einern zu einem dynamischen Zentrum für Permakultur, nachhaltige Landwirtschaft und Gemeinschaftsengagement heran und treibt kontinuierlich innovative Umweltpraktiken voran. Die Vision ist, eine blühende Gemeinschaft zu schaffen und positive Veränderungen auf lokaler und globaler Ebene zu inspirieren. Beispiele dafür sind das „Vertical Farming“ Projekt, eine Manufaktur, ein Hofladen sowie die Gastronomie im „Haus Winkelmann“, wo ressourcenschonend Lebensmittel produziert, verarbeitet und im Sinne einer Kreislaufwirtschaft regional vermarktet werden. Für Menschen jeden Alters bietet Gut Einern Seminare, Workshops und Bildungsangebote zu vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit, wie Mobilität, Nahrungsmittelproduktion und Energieversorgung, über Kunst und Digitalisierung sowie zum Thema Gesundheit. Kooperationen mit Schulen und Bildungseinrichtungen fördern nachhaltige Bildung im außerschulischen grünen Lernort. Kino und Musikfestivals bereichern das kulturelle Leben in der Region. Darüber hinaus wird auf Gut Einern ein genossenschaftlich organisiertes Mehrgenerationenwohnprojekt aufgebaut. Das Projekt bietet bereits acht Arbeitsplätze, Gemeinschaftsräume, Sharing-Angebote, Veranstaltungsräume Kinderbetreuung und Fahrradverleih.

► gut-einern.org





Foto: havel:lab e. V. / Verstehbahnhof

Verstehbahnhof

#Demokratie #Teilen #Treffpunkte #Selbermachen

Neugierde und Wissen teilen

Der Verstehbahnhof liegt in Fürstenberg / Havel, etwa eine Zugstunde nördlich von Berlin und ist eine einzigartige Verbindung aus offener Werkstatt, Medienproduktionsstudio, Rechenzentrum, sozialer Küche und öffentlichem Wohnzimmer. Der Verstehbahnhof ist ein sozialer und kooperativer Experimentierraum, der darauf abzielt, die Neugier von Menschen unterschiedlichen Alters zu wecken und lebenslanges Lernen zu fördern. Die Mission des dahinter stehenden gemeinnützigen Verein havel:lab e. V. besteht darin, Menschen für die Zukunft zu begeistern, sie in die Lage zu versetzen, Technologie selbstbestimmt zu nutzen und die digitale Gesellschaft nach ihren eigenen Vorstellungen mitzugestalten. Praktische Fertigkeiten wie Elektronik-Löten und Programmieren stehen genauso auf dem Programm wie die Auseinandersetzung mit sozialen Medien und persönlichen Daten. In der gut ausgestatteten Werkstatt können 3D-Drucker, Lasercutter und andere Technikgeräte dazu genutzt werden, Bastelprojekte zu realisieren und die digitalisierte Welt greifbar und verstehbar zu machen. Dadurch können spielerisch Hemmschwellen abgebaut und kreative Potenziale geweckt werden, unabhängig von finanziellen Mitteln, Geschlecht oder sozialem Hintergrund. Ausgehend vom Verstehbahnhof wächst in Fürstenberg ein ganzes Ökosystem an Lernorten und Projekten, die das Teilen von Wissen und Ressourcen ermöglichen. Entstanden sind ein Umsonstladen, ein offenes Atelier, ein Colearning-Space für Jugendliche und bald auch freies Internet für alle und ein Intranet für die Stadt.

► verstehbahnhof.de

Tiny Rathaus

#Demokratie #Kommunen #Treffpunkte #Selbermachen

Haus der Ideen und Mitgestaltung

Das Tiny Rathaus ist ein innovatives Konzept und denkt neu, was ein Rathaus kann. Es fungiert als mobiler Begegnungsort, der eine Plattform für gegenseitiges Lernen und die Vernetzung lokaler Gestalter*innen und Macher*innen bietet. Diese neu gedachte Form des Rathauses ist eine offene Einladung zur Vorstellung innovativer Projekte und Durchführung partizipativer Prozesse, bei denen das Ausprobieren und das Zulassen von Fehlern ausdrücklich erlaubt ist. Während der Saison in den Sommermonaten bewegt sich das Tiny Rathaus auf Rädern und wird direkt zu den Menschen gebracht. Hierbei werden alltagsnahe und einladende Formate geschaffen, um Ideen für lebenswerte Städte und Regionen zu entwickeln und zu erproben. Im Mittelpunkt steht dabei der Austausch und die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Zivilgesellschaft, Vereinen, Organisationen und der Verwaltung. Das Tiny Rathaus ist ein Projekt in Koproduktion des Anscharcampus mit der Landeshauptstadt Kiel und den Regionalentwicklern KielRegion und Smarte KielRegion.

► tinyrathaus.de





Fotos: links und rechts oben, links unten: Wilmars Gaerten | rechts unten: Edgar Herbst

Wilmars Gaerten

#Landwirtschaft #Treffpunkte

Regenerative Landwirtschaft leben und lernen

Wilmars Gaerten sind ein 360 Hektar großer landwirtschaftlicher Betrieb bei Ludwigsfelde in Brandenburg, auf dem regenerative Landwirtschaft praktiziert und gelebt wird. Auf Grünland-, Acker- und Waldflächen werden verschiedene Methoden der regenerativen Nahrungsmittelproduktion genutzt, um eine essbare Landschaft der Zukunft zu schaffen, die im Einklang mit der Natur steht. Mit der Pflanzung von über 200.000 Bäumen und der Beweidung der Flächen mit Hühnern und Rindern konnten über die Jahre Agroforstsysteme aufgebaut werden, die nicht nur einen hohen Ertrag ermöglichen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz und zur Biodiversität leisten. Im Marktgarten zeigt der Betrieb, wie Gemüseanbau produktiv und regenerativ auf kleiner Fläche funktionieren kann. Wilmars Gaerten bieten zudem zahlreiche Bildungsangebote: In Seminaren und Workshops, sowie an Feldtagen werden Schulklassen und Interessierte an regenerative Landwirtschaft, Umweltbildung und Ernährungsbewusstsein herangeführt. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen schaffen sie einen außerschulischen Lernort, der Wissen aus Forschung und Praxis zusammenbringt. An der Schnittstelle von Nachhaltigkeit, Bildung und Landwirtschaft begeistern Wilmars Gaerten junge Menschen für landwirtschaftliche Tätigkeiten und schlagen wichtige Brücken für eine bewusstere Ernährung zwischen Verbraucher*innen und Bäuer*innen.

► wilmarsgaerten.com

Hof Prädikow

#Immovielien #Treffpunkte #Selbermachen

Synthese aus Land- und Stadtkultur

Hof Prädikow ist ein genossenschaftliches Wohn- und Arbeitsprojekt auf einem der größten Vierseithöfe Brandenburgs. Die Projektgruppe möchte den denkmalgeschützten Gutshof, der zur Zeit der DDR zentraler Ort für Arbeit, Wohnen und Gemeinschaft im Dorf war, wieder lebendig werden lassen und genossenschaftliches und generationenübergreifendes Wohnen mit vielfältigen Gewerben und offenen Angeboten verbinden. Mit der Scheune Prädikow steht von Beginn an ein Offener Treffpunkt für Bildung, Kultur, Gewerbe und Freizeit für Alt- und Neu-Prädikower*innen bereit. Hier finden regelmäßige Kurse für Kinder und Erwachsene statt: Breakdance, Kunstkurse, Naturpädagogik, Yoga. Mit regelmäßigen Konzerten, Jam-Sessions, Ausstellungen und Lesungen ist die Scheune zum Anziehungspunkt für Kreative und Kulturinteressierte geworden. Der Veranstaltungssaal wird vom Gemeinderat ebenso genutzt wie für Seminare, Veranstaltungen zu Regionalentwicklung und Baukultur oder Hochzeits- und Geburtstagsfeiern. Angesiedelt in einem Teil der Scheune befindet sich der Schwarze Storch – das gemütliche Cafe, das abends zur Kneipe wird und am Wochenende Radtouristen und Besucher aus Dorf und Region empfängt. Coworking und Kneipe, Workshops und Dorfakademie, Ridesharing und Bauerngarten: Hof Prädikow ist eine Synthese aus Land- und Stadtkultur. Mithilfe starker Partner konnten das Gelände und seine Gebäude gemeinwohlorientiert entwickelt werden: Die Stiftung trias hat das Gelände gekauft und damit dem Spekulationsmarkt entzogen. Durch einen Erbbaurechtsvertrag mit der Selbstbau Genossenschaft ist die sozialverträgliche, nicht-gewinnorientierte Entwicklung von Gebäuden zu Wohnungen festgeschrieben – so kann das Projekt nachhaltig und auch für künftige Generationen entwickelt werden.

► hof-praedikow.de

